

Das Legat

den er vor einer Stunde erhalten hatte, aus der Tasche.

„Wir wollen zu Bette gehen. Und,“ mahnte er mit Nachdruck, „kein Wort mehr über — nun, du weißt schon, jetzt, da wir unseren Entschluß gefaßt haben.“

Als sie Seite an Seite, mit wachen Augen in dem sanften, warmen Dunkel lagen, sagte er plötzlich: „Möchtest du morgen früh meinen leichten Anzug herausnehmen und ihn lüften? Es ist Mai und in Birdham ist die Luft so mild.“

Er kicherte wie ein kleiner Junge, der an sein Spielzeug denkt.

„Ja, gewiß“, antwortete sie und wandte sich von ihm ab auf die andere Seite.

*

Fünf Tage später. Als er zurückkam, fand er sie im Laden bei der Arbeit.

„Inventur machen?“ fragte er scherzend. Dann gab er ihr einen schallenden Kuß und schob sie vor sich her in das beleuchtete Wohnzimmer.

„Lizzie,“ er ließ sich in den Lehnstuhl sinken, „ich habe ein Haus gemietet; ein nettes kleines Haus mit einem Stückchen Garten, Waschküche und so weiter. Der frühere Besitzer überläßt mir auch die Telegraphenleitung und den Hühnerstall.“

„Schön, Sandilands, und ich habe das Geschäft verkauft.“

„Wirklich?!“

„Der Mann heißt Chubb; mit zwei b. Ich hing einen Zettel ins Fenster, daß dieses Geschäft zu verkaufen sei. Er kam und wir besprachen die Sache; er will fünfzig Pfund dafür geben. Heute abend kommt er wieder.“

„Das ist nicht viel.“

„Er gibt nicht einen Pfennig mehr.“

„Gut, ich will mir's überlegen. Schade, daß er heute abend kommt, ich hätte gern mit dir über Birdham gesprochen.“

„Dafür haben wir drei Jahre Zeit, mein Lieber.“

Sandilands starrte sie an, sie hatte sich offenbar schon mit den Tatsachen abgefunden. Ruhig räumte sie seinen Ueberrock, Hut und Handschuhe fort. Sie dachte nicht an das, was nach diesen drei Jahren geschehen sollte, denn sie hatte ihm versprochen, nicht daran zu denken und sie hielt ihr Wort. Ihr würde es leicht fallen, doch er würde den häßlichen und grausamen Gedanken immer mit Gewalt von sich fernhalten müssen. Er konnte nicht vergessen, aber sie hatte schon vergessen.

„Da ist er“, sagte sie ruhig, öffnete die Lادتür und ließ Mr. Chubb herein. Sie stellte die beiden Männer einander vor und zog sich hinter ihren Teetisch zurück.

„Eins ist noch zu bemerken“, sprach sie, während sie die drei Schalen füllte. „Ich stellte die Bedingung, daß Mr. Chubb das Geschäft durch drei Jahre noch unter unserem Namen weiterführen müsse.“

Sandilands stutzte und sah zu ihr hinüber, aber sie blieb unbewegt. Sandilands tat großartig, Chubb hingegen sah stumm auf die Frau.

„Nun, Mr. Chubb, Sie müssen mit meinem Manne reden, er ist der Herr“, sagte sie endlich. Sie schlossen das Geschäft ab, und der Käufer empfahl sich. Er war ein schwächlicher junger Mann mit blondem, lockigem Haar.

„Er ist ein Einfaltspinsel, der das Geschäft auch nicht in die Höhe bringen wird“, erklärte Sandilands. „Einer von der schwachen Sorte, gleich dir.“

„Du hast seinen Scheck in deine Brieftasche gesteckt, nicht?“ fragte sie, während sie das Teegeschirr abräumte.

„Ja. Warum?“

„Weil er mir gehört. Du hast es mir versprochen.“

„Versprochen? Das war ein Scherz.“

„Ich nahm es nicht für Scherz und wir sind gewohnt, einander Wort zu halten. Wir haben es immer getan und wollen es immer tun.“

Nichts Ungewöhnliches sprach aus ihrem Blick und doch erschauerte er.

„Wenn du es so nimmst! Wenn du das für Ernst nehmen willst, was ich im Scherz gesagt habe.“

„Ja, ich nehme es für Ernst, mein Lieber.“

„Du kannst immer haben, was du brauchst, wenn du es mir sagst.“

„Das ist nicht dasselbe. Ich werde es in die Bank legen und es herausnehmen, wann ich will und mir etwas dafür kaufen.“

Wie ein Hauch von Schelmerei huschte es über ihre gelassenen Züge.

„Wir wollen uns wegen des Geldes nicht streiten. Hier hast du es. Fünfzig Pfund mehr oder weniger, was macht das aus?“

Er sah zu, wie sie den Scheck nahm und ihn klein zusammenfaltete. Dann küßte er sie in seiner neuen jungenhaften Art, an die sie sich erst gewöhnen mußte. Und dann sagte er: „Ich habe den Scheck nicht indosiert. Gib ihn wieder her.“ Als er ihn hatte, setzte er hinzu: „Diesen will ich behalten und gebe dir dafür morgen einen andern.“

Sie trat zum Pult in der Ecke und brachte ihm ein Scheckbuch. Es war etwas Starres, Unbeugsames in ihr. So schrieb er den Scheck auf fünfzig Pfund und sie schloß ihn ein.

*